



Fluchtgedanken

In der Viktoriastraße hat der erste Live Escape Room der Stadt eröffnet – Betreiber Christian Israel lässt hinter die Idee blicken.

Von Stephen Weber

E

s ist ein ganz normaler Abend für Christian Israel, zwei Menschen hält er im Keller gefangen. Der 22-Jährige sitzt in seinem Bretterverschlag, beobachtet über einen Monitor die beiden bei ihrem Fluchtversuch. Er könnte ihnen Tipps über ein Mikrofon geben – er könnte, doch er will nicht. Noch nicht. Erst einmal mustert er die beiden weiter. Observiert, wie sie sich schlagen, wie sie verzweifeln. Denn: Die beiden Gefangenen sind freiwillig hier unten, zahlen Geld. Christian Israel und seine Freundin Virginia Howington, 26, betreiben mit „Effugium Escape“ den ersten Live Escape Room in Bad Kreuznach. Ein Fluchtspiel mit Rätselrätseln.

Ganz so martialisch geht es bei Israel und Howington im Keller nicht zu. 90 Minuten Zeit haben ihre Kunden, um dem Verlies zu entkommen. Die Ge-

den Hausnummern vier und acht. Silberne Metalltür, eine steile Steintreppe. Unten empfangen einen flackerndes Licht und Requisiten, die auch in Serienkillerfilmen zum Einsatz kommen. Rostiges Werkzeug, gepresste Blumen, wissenschaftliche Zeichnungen von Insekten und Sofas, die selbst Großeltern als „vintage“ bezeichnen würden. Buffalo Bill aus „Das Schweigen der Lämmer“ lässt grüßen. Hier, im morbiden Charme des Kellergewölbes, beginnt das Spiel für die Teilnehmer, die Rätselorgie von Israel und Howington. Israel erklärt: „Wir haben uns für Bad Kreuznach entschieden, weil wir hier nicht an der breiten Masse dran sind, Dinge ausprobieren können. Wir sind in Mainz und Wiesbaden noch an größeren Sachen dran.“

90 Minuten Zeit, aus dem Verlies zu entkommen

Das Konzept ist simpel – und erinnert an den Horrorstreifen „Saw“ aus dem Jahr 2004. In dem Film schrecken zwei Menschen in einem sterilen Kühlraum eines Schlachthauses auf, in Ketten gelegt, blutend. Die vergangenen Stunden aus dem Gedächtnis gelöscht. Ihr Geiselnehmer möchte ein Spiel mit ihnen spielen. Der Raum ist mit Rätseln gespickt, nur wenn sie die Aufgaben lösen, können sie entkommen. Und ihr Leben retten.

Ganz so martialisch geht es bei Israel und Howington im Keller nicht zu. 90 Minuten Zeit haben ihre Kunden, um dem Verlies zu entkommen. Die Ge-

schichte, die um die Rätsel gespannt wurde, dreht sich um Liebe, um Gift, um Verzweiflung, um Experimente an Menschen. Klassische Gruselliteratur eben – inklusive klassischem Interieur. „Alles im Internet und auf Flohmärkten erstanden“, sagt Israel. Und alles mit Hintergedanken. Denn jedes noch so unscheinbare Accessoire könnte Teil

einer Lösung sein. Jedes Möbelstück einen geheimen Schalter verbergen. Rätselstafetten auf 40 Quadratmeter – von Texträtsel, Logikrätsel, Schieberätsel bis Schalterrätsel, alles ist dabei.

Gespielt wird maximal zu viert, kommt eine Gruppe partout nicht weiter, gibt ihnen Israel über im Raum installierte Boxen zunächst zaghaft Ratschläge. „Natürlich nur, wenn das gewünscht ist.“ Wer immer noch nicht weiterkommt, erhält auf Nachfrage explizitere Tipps. Eines ist Israel aber auch bewusst: Stammkundschaft wird er niemals haben. Ist ein Raum gelöst, kann die Gruppe das Erlebnis nicht wiederholen. Eine Einweg-Gaudi.

Seit 2013 schwadert die „Live Escape Room“-Euphorie durch Deutschland. In jeder größeren Stadt drängen die interaktiven Rätselbuden in die Veranstaltungskalender. Über 400 Escape Rooms wurden 2017 bundesweit gezählt. Tendenz steigend. Den Ursprung hat das Konzept jedoch woanders, weit weg, und zwar in Fernost. In Japan, 2007, eröffnet der erste Raum, angelehnt an das Videospiel „Escape the Room“ – auf Deutsch: Entkomme aus dem Raum. Über japanische Bars und Kneipen zog das Konzept weiter in die USA, nach Europa, Budapest, Bern.

Und jetzt auch nach Bad Kreuznach. Anfangs „ist hier im Keller nichts gewesen, nur ein großer Raum und sechs Säulen“, erzählt Israel. 50000 Euro hat der gelernte Elektriker in seiner Fluchtkammer seit Januar verbaut, „auf dem Niveau, wie es auch Attraktionen im Europapark haben“. Während viele An-

EFFUGIUM ESCAPE

► **Wer?** Christian Israel und Virginia Howington mit ihrer Firma CV Entertainment.

► **Wo?** Der Eingang befindet sich in einem Hinterhof zwischen den Häusern Nummer 4 und 8 der Viktoriastraße.

► **Wann?** Termine nur auf Reservierung. Die Spielzeiten sind von Montag bis Freitag, 18 bis 22.30 Uhr, und Samstag und Sonntag, 13 bis 22 Uhr.

► **Wie teuer?** Bei zwei Spielern: 36 Euro pro Person, bei drei Spielern: 32 Euro pro Person, bei vier Spielern: 28 Euro pro Person.

► **WWW?** Im Internet unter cventertainment.de oder auf Facebook unter facebook.com/Effugium.Escapes

gebote in anderen Städten uninspirierende Rätsel böten, einfach auf der Welle mitschwören, soll der Keller in der Viktoriastraße technischer sein als die Konkurrenz, persönlicher, innovativer.

Ein zweiter Raum, 50 Quadratmeter, im selben Keller, ist bereits in Arbeit. Freundin Howington ist gelernte Bühnenbildnerin, hat die Kunst, leere Zimmer in Szene zu setzen, professionell gelernt. Alles handgemacht. Der zweite Raum ist für Herbst 2018 geplant und soll noch mehr zum Entdecken bieten, noch mehr Technik und Effekte bereithalten – für die Abende, wenn Christian Israel in seinem Keller mal wieder Menschen gefangen hält. Ganz normal.

AUF DEN PUNKT



Thomas Haag
zu 2014 und heute

Vier Jahre sind lang

Man mag es kaum glauben, dass die Bilder von 2014, als Jogi Löw und seine Mannschaft den WM-Pokal holten, schon vier Jahre her sind. Wer beim Blättern durch den Sportteil im alten Zeitungsband bei den Lokalseiten hängenbleibt, der bekommt ein Gefühl dafür, wie viel Zeit und Raum zwischen Campo Bahia und Watutinki liegen. Während sich die deutsche Elf durch die Vorrunde müllerte, fand bei der SPD-Stadtratsfraktion der Stabwechsel von Carsten Pörksen zu Andreas Henschel statt. Damals interpretiert als personelles Zeichen gegen eine Neuaufklage der großen Koalition. Die kam dann doch und ist schon lange wieder Geschichte. Architekt der „GroKo“ auf CDU-Seite war „Ochs“ Anheuser. Der hatte sich im Handstreich Mehrheiten in der Partei gesichert und den vor der Kommunalwahl verkündeten „Aufbruch“ mit Wahl-Verliererin Silke Dierks zurückgedreht. Ein gewisser Werner Klopfer saß nach einem enttäuschenden Wahlergebnis für die Bürgerliste ziemlich alleine im Stadtrat. Verdi sammelte Unterschriften für die Mitarbeiter von „real“ im Schwabenheimer Weg, am Bahnhofsumfeld wurde gebuddelt und die Volksbank bastelte an ihren Neubau-Plänen. Der „real“ heißt heute Kaufland, die Volksbank ist bald fertig und die Mannschafts-Aufstellungen im Kreuznacher Stadtrat wechselten häufiger als bei Jogi in Russland. Im Bauausschuss wurde übrigens über eine notwendige Entlastung des Fleischhauer-Kreises diskutiert. Ob WM-Triumph oder Vorrunden-Aus – ist doch fast tröstlich, dass sich manche Dinge nie ändern.

thomas.haag@vrm.de

– Anzeige –

3.375,- €
2.499,- €

2.699,- €
1.999,- €

HIER KOMMT DER SOMMER!

Die schönsten Sitzplätze der Welt und noch viel mehr ...

weber

Kaufe einen GENESIS II und erhalte ein GBS-Wok-Set GRATIS im Wert von 99,99 € AB 999,- €

DIE NEUE GENESIS-GENERATION

WINGENTER
GARTENMÖBEL
Garten - Lifestyle - Fitness

55543 Bad Kreuznach Bosenheimer Str. 283 0671-79468900

Sommerangebote!

%

Super-Sale

- Riesenauswahl auf 2.000 m²
- fachkundige Beratung
- Lieferservice – Montage
- Ware sofort zum Mitnehmen
- tolle Geschenk-Ideen

1.799,- €
1.529,- €

Glatz
Von der Sonne empfohlen

Sonderschau Strandkörbe

Größte Ampelschirm-Ausstellung in der Rhein-Nahe-Region